

Bozena Borucka, Agnieszka Golczynska-Grondas

Der Arbeitsbogen der Beratung, Typen von Arbeit, Beratungsschemata, Arbeitsschritte der Beratung

KURZBESCHREIBUNG

Dieses Modul präsentiert das Arbeitsbogen-Konzept von Anselm Strauss und besteht aus der analytischen Beschreibung des Arbeitsbogens der Beratung, in einer Untersuchung 2005 mit einem polnischen Teenager, der sich entschieden hatte, Priester der katholischen Kirche zu werden.

LERNZIELE

1. Studenten mit dem Arbeitsbogen-Konzept vertraut machen.
2. Das Provozieren einer analytischen Betrachtung von professioneller berufsberatender Tätigkeit

INHALT

- 1. Institutionelle und interaktionale Dimensionen der Beratung**
- 2. Die besondere Natur der Beratungsarbeit**
- 3. Der Arbeitsbogen**

© bei den Autorinnen

Gefördert im Rahmen des EU Programmes Leonardo da Vinci

* **Roh-Übersetzung:** Die vorliegende Übersetzung ist als Arbeitsgrundlage nutzbar, sie ist jedoch **nicht** zitierfähig.
Die Übersetzungen werden fortlaufend überarbeitet. Überprüfen Sie daher bitte regelmäßig die jeweils aktuelle Version.

4. Der Arbeitsbogen in der Berufsberatung**4.1 Jasieks Geschichte****4.2 Jasieks Kontakte mit Karriereberatern****4.3 Der Arbeitsbogen der Beratung von Jasiak****5. Schlussfolgerungen – Schwierigkeiten und Paradoxien der Beratungsarbeit**

1 Institutionelle und interaktionale Dimensionen der Beratung

Beratung ist eine zielgerichtete und organisierte Handlung, ausgeführt durch spezialisierte Institutionen. In Polen sind die üblichsten institutionalisierten Hilfen Familien-, Berufs- und Rechtsberatung, sowie medizinische Beratung.

Das Interesse an der interaktiven Tätigkeit des Beraters mit der Rat suchenden Person ist durch die Arbeiten von G. H. Mead und Vertretern des symbolischen Interaktionismus entstanden. Beratung wurde nicht länger durch das Prisma der Institution (Organisation) gesehen sondern – zuallererst – durch das Prisma der sozialen Interaktion. In einer solchen Interaktion, interagieren Berater und Klient durch Kommunikation verbal und nonverbal. Solch eine Interaktion verläuft nicht immer nach streng festgelegten Regeln. Der Verlauf und das Ergebnis des Kontaktes des Beraters mit dem Klienten mögen aufgrund der Unbestimmtheit und dem Fakt, dass er nicht wiederholbar ist, schwer zu analysieren sein. Die Beschreibung des Prozesses der Einzelschritt-Unterstützung – die darauf abzielt, den situationsbezogenen Kontext und die Beziehung zwischen beiden, in die Interaktion involvierten, Seiten zu erfassen, ebenso wie die Konsequenz ihres Verhaltens – ist sehr schwierig. In der Beratungsforschung gilt, dass der Berater als Professioneller, der den Versuch unternimmt, einer anderen Person zu helfen, dies gewöhnlich unter Abwägung aller Für und Wider in einem Individuum tut, ihrer Umwelt und dem Beratungskontext – was den Prozess der Beratung und das Erreichen des abgesteckten Ziels erleichtern oder hemmen kann. Das Ziel in der Interaktion während der Beratung ist nicht, die Vermittlung einfacher Techniken zur Bewältigung kleinerer Alltagsschwierigkeiten, als viel mehr ihm/ihr dabei zu helfen ihre Einstellungen zu bestimmten wichtigen Lebensproblemen auf eine bessere Art zu organisieren. Beratung kann sowohl auf die Identität des Klienten Bezug nehmen, als auch auf das reflektierende Konstruieren seiner Biographie.

- Beratung wird daher als ein interaktives Arrangement begriffen, welches es ermöglicht, neue Werte zu formieren und das Entstehen besonderer, auf der Kooperation der Teilnehmenden basierender, sozialer Beziehungen fördert.
- Der Gegenstand des Aktes des Beratens soll das Problem eines Individuums sein, welches zu einer Störung der Einstellung des Individuums gegenüber sich selbst und/oder seiner sozialen Umwelt führt.

Daher kann das Interessenfeld des Beraters die Familiensituation umfassen oder auch einen breiteren sozialen Kontext des Klienten.

- Die Probleme der meisten Leute sind komplexe Aufgaben, die sowohl in Beziehung stehen mit Adaptionen- oder Entscheidungsschwierigkeiten, als auch mit bestimmten emotionalen Zuständen, mit denen ein Individuum nicht allein umgehen kann. Um diese Probleme zu lösen, spricht der Berater – im Kontakt mit dem Klienten – die verschiedenen persönlichen Züge, besondere Verhaltensweisen, Motivationen, Emotionen, Informationsvorräte, Denkstereotypen und Identitäten an. Der angemessene und effektive Verlauf dieses Kontaktes verlangt Zusammenarbeit und Mitwirkung auf beiden Seiten (auch der Rat suchenden Person).
- Man sollte nicht vergessen, dass der Berater selbst im Kontakt mit dem Klienten seine eigenen Emotionen und Stereotypen verkraften muss und die Kontrolle über den Verlauf der Interaktion behalten muss, während er Hypothesen aufstellt und den Verlauf des Unterstützungsprozesses leitet.

2 Die besondere Natur der Beratungsarbeit

In der heutigen Beratungsarbeit wird die Rolle des Klienten, als Schlüsselrolle wahrgenommen; dies resultiert aus den Annahmen des derzeitigen philosophischen Diskurses zum Thema Hilfe, die verknüpft ist mit einer subjektiven Behandlung des Rezipienten. Subjektive Behandlung wird durch die Herstellung eines Vertrages mit dem Klienten, der durch die Formel „offener Erkenntniskontext“ umrissen wird (B. Glasser and A. Strauss)¹, hier ist der Klient sehr gut über die Rolle des Beraters, geplanten Prozeduren und die geplante Dauer des Kontaktes informiert. Die Situation des „offenen Erkenntniskontextes“ gibt dem Klienten die Möglichkeit, den Inhalt des Kontaktes zu beeinflussen, während der Berater Informationen über Erwartungen des Klienten erhält und darauf reagiert. In der Situation der Definition des Vertrages ist der offene Erkenntniskontext von Vorteil für beide Seiten.

Im Verlauf der weiteren Arbeit beachtet der Berater, der den Klienten subjektiv behandelt, dessen Eigenarten und Probleme und konsequenter Weise auch seine/ihre unwiederholbare Verlaufskurve (abseits der grundlegenden allgemeinen Charakteristiken eines Verlaufskurvenprozesses verlangt jede Verlaufskurve einen anderen Ansatz, abhängig von ihrem Typus, Phase, Komplexität des Prozesses usw.). Während seiner professionellen Arbeit muss der Berater auf den Fakt achten, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, das Problem des Klienten zu lösen, dasselbe Problem könnte auf mehrere Weisen gelöst werden. Während des Hilfsprozesses können zusätzliche Probleme und Symptome auftauchen. Lassen sie uns der Gefahr des Auftauchens einer neuen Verlaufskurve als Resultat eines Hilfsversuches besondere Beachtung schenken. Diese Verlaufskurve kann geplanten und kontrollierten Charakter haben (z. Bsp.: verursachen von „positiver Desintegration“) oder sie ist ein Effekt eines Fehlers in der Arbeit des Beraters – eine so genannte unbeabsichtigte Verlaufskurve.

3 Der Arbeitsbogen

Das Konzept des „des Arbeitsbogens“ kommt von A. Strauss und seiner Forschung zu chronischer Krankheit, die andauert mit den Strukturen der medizinischen Pflege (Strauss et al 1985). Die Verlaufskurve ist in diesem Konzept eng verknüpft mit den Problemen der Arbeitsorganisation und der Autor betrachtet dies hauptsächlich in diesem Kontext. Der Arbeitsbogen wird von Anselm Strauss verstanden als: „ Die Gesamtheit der Arbeit, die nötig ist, um den Verlauf der Krankheit zu kontrollieren und die Gesundheit des Patienten wiederherzustellen“ (Zitat übersetzt, ebd. S.30). Gleichzeitig – abseits der Beschreibung der Komplexität der medizinischen Arbeitsorganisation – beschäftigte sich Strauss mit den persönlichen Erfahrungen von all den Leuten, die am Prozess der medizinischen Behandlung beteiligt sind. Passend zu seinem Interessenfeld entwickelte er die analytische Beschreibung des sozialen und biographischen Prozesses – des Prozesses, der aufgrund seiner begrenzten Vorhersehbarkeit von Ereignissen und in welchen manchmal sogar total

¹ Strauss und andere unterschieden zwei Typen von Bewusstheitskontext in der Situation der Interaktion – offen und geschlossen. Z.B. in der Arbeit des Arztes ist der offene Bewusstheitskontext, dass der Patient voll über den Zustand von sich und der Krankheit informiert ist, während ein geschlossener Bewusstheitskontext sich auf das Abschneiden des Patienten von negativen Informationen über seinen Krankheitsverlauf durch den Arzt.(Strauss, 1985: 139). Arbeit mit offenem Bewusstheitskontext sollte den emotionalen Zustand des Patienten beachten, sowie seine Bereitschaft, schwierige Situationen zu akzeptieren.

die Kontrolle über Ereignisse verloren geht. Das Schlüsselkonzept der Verlaufskurve des Krankseins ist in der Arbeit von Strauss verknüpft mit der Auffassung von Krankheit und wird begriffen als **„nicht nur das psychologische Entfalten der Krankheit des Patienten, sondern auch die Summe der Organisationsarbeit, die im Verlauf der Krankheit geleistet wurde, plus die Auswirkungen auf jene, die an dieser Arbeit und ihrer Organisation beteiligt waren.“** (Zitat übersetzt, ebd. S. 8). Es soll hier erwähnt sein, dass der Patient als Objekt des Einflusses durch das Personal ebenfalls Bestandteil dieser Arbeit ist. Er hat seine Aufgaben in der Organisation der Arbeit. Daher bezieht sich die Auffassung der Krankheitsverlaufskurve auf den Verlauf von Adaption, Meistern und Kontrollieren des Prozesses der Krankheit, durch verschiedene Typen von Arbeit und der entsprechenden Verteilung und sie bezieht sich auch auf die Konsequenzen, die diese Tätigkeiten für alle Beteiligten haben (auch für die Familie und die Freunde des Patienten). Die Arbeit A. Strauss' über Verlaufskurven ist sehr breit gefächert, die Versuchung (und Möglichkeit) ist daher sehr groß, seine analytischen Muster auf Felder außerhalb der Medizin zu übertragen. Diese können Sozialarbeit sein oder Familienberatung genauso wie verschiedene Formen der Hilfe, die sich mit der Veränderung der Identität und der biographischen Arbeit eines Klienten befasst. Die analytischen Auffassungen im Konzept von Strauss' Arbeit können die Basis der Beschreibung des Arbeitsbogens, in Bezug auf eine arbeitslose Person (sowohl aus strukturellen, als auch aus gesundheitlichen Gründen), einen Immigrant, einen ehemaligen psychiatrischen Patienten oder ein Mitglied einer Sekte sein. Dies ist legitim vom methodologischen Standpunkt aus, da die Analysen von Biographieverläufen, die die Dynamiken der Entstehung und Entwicklung von Verlaufskurven porträtierten, gezeigt haben, dass die internen Dynamiken einen universalen Charakter hatten und dieselben in verschiedenen Arten von Verlaufskurvenprozessen waren (Schütze, Riemann 1992). Dies waren ein phasenartiger Charakter und allgemeine grundlegende Bestandteile.

4 Der Arbeitsbogen in der Berufsberatung

Der Arbeitsbogen in professioneller Beratung besteht aus den folgenden Elementen:

- (1) Diagnostische Arbeit, sie kann aus folgendem bestehen:
 - a) einem einleitenden Interview (Vertrag aufsetzen, Ziele und Hauptaufgaben abstecken, ebenso wie Grundarbeitsschritte, welche spezifiziert oder verändert werden können im Verlauf der vollständigen Analyse und während des Kontaktes mit dem Klienten;
 - b) Untersuchungswerkzeugen wie Fragebögen, Tests oder speziellen Meßverfahren;
 - c) narrativem Interview.
- (2) Arbeit an den Gefühlen von Sicherheit und von Gefahrlosigkeit beim Klienten, z. Bsp. Anpassung von Gebäuden, Liften und verschiedenen Geräten an die Bedürfnisse von behinderten Personen, der Schutz von persönlichen Daten, Diskretion und Schweigepflicht.
- (3) Arbeit am Gefühl von Bequemlichkeit beim Klienten (Einfluss von Wohnbedingungen, das Respektieren der Privatsphäre des Klienten, ihn/sie auf mögliche Unbequemlichkeiten vorbereiten, Schadensminimierung – Wahl des kleineren Übels, die Bedeutung vom Wahrnehmen von sozialen Werten durch den Klienten für die Arbeit mit ihm/ihr).
- (4) Psychologischer Arbeit („gefühlsbezogene Arbeit“) bestehend aus:
 - a) Arbeit am Verlauf der Interaktion, an der Moral und an ethischen Prinzipien;
 - b) Vertrauensaufbau;
 - c) Kontrolle von Stress, Angst, Emotionen;

- d) biographische Arbeit;
 - e) Identitätsarbeit;
 - f) Arbeit in Bezug auf den Erkenntniskontext – offen oder geschlossen;
 - g) Verbesserungsarbeit.
5. Arbeitsplanung, sowie die Koordination der Handlungen, die im Bogen der Arbeit enthalten sind.
 6. Eigenarbeit des Klienten.

Nachfolgend werden wir die analytische Beschreibung eines Beratungsprozesses präsentieren, welcher im Frühling 2005 in einer psychologischen Beratungsklinik in Polen stattfand. Wir werden diese Beschreibung mit der Fallschilderung beginnen, dann folgt die Rekonstruktion des Kontaktes mit dem Berufsberater; zum Schluss werden wir die Elemente des Arbeitsbogens beschreiben, die aufgetreten sind.

4.1 Jasieks Geschichte

Die Geschichte von Jasiiek wurde auf der Basis von Gesprächen sowohl mit seinen Eltern, als auch mit Jasiiek selbst rekonstruiert. Jasiieks Darstellungen hatten eher offenen Charakter, mit teilweisen narrativen Zügen. Jasiiek – heute ein Schüler im Zweiten Jahr am Gymnasium – wurde im Januar 1988 in einer großen polnischen Stadt geboren. Beide Eltern haben eine technische Ausbildung – die Mutter schloss eine technisch-chemische Ausbildung ab und der Vater beendete eine technische fertigende Schule. Die Arbeit der Mutter ist verknüpft mit ihrem Beruf und beinhaltet ständige Geschäftsreisen, der Vater hat ein eigenes Unternehmen. Jasiieks Eltern haben also fest umrissene Berufe mit besonderen Fertigkeiten². Jasiiek hat eine jüngere Schwester – zurzeit Schülerin der Mittelstufe. Jasiieks Familie ist katholisch, alle Mitglieder sind gläubig und gehen jeden Sonntag in die heilige Messe und sie fahren auch nach Częstochowa (religiöses Zentrum Polens)³, um wichtige religiöse Zeremonien zu besuchen. Jasiieks Glaube wird auch von seiner Erscheinung reflektiert – sich ansonsten so kleidend, wie seine Altersgenossen, trägt er ein Kreuz um den Hals und einen silbernen Rosenkranzring am Finger. Jasiiek wurde recht traditionell erzogen – es gibt feste Regeln, an die man sich zu halten hat, Eltern erfüllen elterliche Aufgaben, trotz des sehr beschäftigt Seins, interessieren sie sich für ihre Kinder und kümmern sich wirklich um sie. Was noch wichtiger ist, sie treffen die Entscheidungen, ihre Kinder betreffend, gemeinsam, sie sind einig und konsistent in ihren Anforderungen. Für Jasiiek ist seine Großmutter eine wichtige Person, sie unterstützt ihn in neuen und schweren Situationen.

Wir wissen nicht viel über das frühere Leben des Jungen. Er war in der Grundschule, er war ein gesundes Kind, die Eltern beschreiben ihn als eine verantwortungsvolle Person, sehr erwachsen für ein Alter und fest entschlossen beim Erreichen seiner Ziele. Im Alter von 11-12, begann Jasiiek mit der lokalen Radiostation zusammen zu arbeiten – er kam zum Radio durch das Antworten auf eine Anzeige, er überredete sogar den Redakteur ihn sein eigenes Radio-Programm zu betreiben. Jasiiek mochte diese Tätigkeit sehr und war stolz auf seine Aktivität und Unternehmung.

Als Jasiiek 14 war, wurde er Ministrant und genoss diese Tätigkeit sehr. Eine sehr wichtige Herausforderung war für ihn, als er zum Lektor bestellt wurde – der Person, die während der Messen aus der Bibel vorliest. Obwohl Jasiiek einige Fertigkeiten während seines Praktikums beim Radio erworben hatte, wurde der Live-Kontakt mit den

² Jasiieks Vater hat große handwerkliche Fähigkeiten – er macht alle Deko-Arbeiten zu Hause selbst.

³ Częstochowa ist bekannt für seinen Marien-Kult.

Teilnehmern der Messe eine schwierige Erfahrung. Der Junge wandte sich Hilfe suchend an seine Großmutter, die ihn anwies sich auf den Text zu konzentrieren und nicht auf das Benehmen der Gemeinde. Der Rat erwies sich als effektiv. Jasiiek tendierte dazu irgendwie die Haltung der Gemeinde zu idealisieren, ihm zu Folge nahmen sie die Predigt in Stille und Andacht auf. Es scheint, dass im Zentrum der Aufmerksamkeit zu stehen, sehr wichtig für Jasiiek ist. Es war wahrscheinlich um diese Zeit herum, dass Jasiiek Interesse am Priesterberuf entwickelte.

Jasiiek schloss die Grundschule und Mittelstufe ohne Schwierigkeiten ab. Er wurde jedoch nicht an dem Gymnasium zugelassen, das er sich aussuchte (er bekam nicht die erforderliche Punktzahl). Anfangs ging er auf eine andere Schule, später, wahrscheinlich durch die Kontakte seiner Eltern, kam Jasiiek auf die zuvor gewählte Schule. Der Junge war sehr depressiv aufgrund dieses Misserfolgs, trotzdem erwähnte er dies nicht im Gespräch mit dem Berater, der es nur durch Jasiieks Mutter erfuhr. Jasiiek ging in die Klasse für Wissenschaften und Linguistik. Solch ein Profil der Klasse, der er heute noch angehört, ist nicht im Einklang mit seinen Interessen. Jasiieks Leidenschaft unter dem Einfluss seines Lieblingslehrers an der Mittelstufe wurde Geschichte.

In der Mittelstufen Periode nahm Jasiiek an einem Ferienlager teil – er wollte die Ferien mit seinen Freunden verbringen. Die Lagerleiter beobachteten sein Verhalten und gaben ihm eine der formalen Aufgaben. Jasiiek war sehr stolz auf den Fakt, dass ihm so eine verantwortungsbewusste Aufgabe gegeben wurde, auf der Grundlage eines solch kurzen Kontaktes. Jasiiek übte Schwimmen, eine seiner Lieblingsbeschäftigungen in seiner Freizeit.

In der Mittelstufe ging Jasiiek eine Weile mit Zosia aus. Als er anfang über das Priesteramt nachzudenken, informierte er Zosia darüber und sie verstand seine Situation. Kontakte mit Zosia haben heute den Charakter einer Freundschaft. Diese Beziehung ist sehr wertvoll für Jasiiek. Im Gespräch mit dem Berater stellte er fest, dass er sehr froh darüber war, dass er und Zosia Freunde blieben, da Situationen wie diese oft zu stürmischen Brüchen zwischen den Partnern führen.

Im Jahr vor den Prüfungen der Mittelstufe entschied sich Jasiiek, dass er das Lernen in einem Priesterseminar in seiner Stadt fortsetzen würde. Es gibt keine Aufnahmeprüfungen zu diesen Seminaren, nur die Noten in Polnisch und die Note einer Fremdsprache von Mittelstufenabgangszeugnis, sowie Wissen über Religion sind Voraussetzung für eine Aufnahme. Der Kandidat muss auch Tauf- und Konfirmationsurkunde vorweisen, sowie ein Empfehlungsschreiben des Gemeindepfarrers und des Religionslehrers. Das Gespräch mit dem Kandidaten wird auf der Basis des Grundes der Wahl des Priesteramtes geführt und oft entscheidet dieses Gespräch über eine Aufnahme, nicht die Schulnoten. Das Studium dauert 6 Jahre und hat einen stationären Charakter⁴ - die Absolventen leben im Seminar, das sie nur während der Sommer und Winterferien verlassen.

Jasiieks Vater reagierte heftig auf die Information über die Pläne seines Sohnes – auf seine Initiative hin verboten die Eltern Jasiiek seine Ministrantentätigkeit weiter auszuüben. Das schmerzte Jasiiek sehr und er begann sogar sonntags in eine andere Kirche zu gehen, um nicht seine Ministrantenkollegen zu treffen. Er vermisste besonders den Lektorenteil.

⁴ Das sechsjährige Studium am Seminar besteht hauptsächlich aus Theologie und Philosophieklassen. Nach dem fünften Jahr wird der Jahrgang zu Diakonen segregiert, während des sechsten Jahres werden sie in Gemeinden geschickt, zum Üben. Die Bedingung zur Priesterweihe ist die Fertigstellung der Abschluss these.

4.2 Jasieks Kontakte mit dem Karriere Berater

Jasieks Eltern entschieden sich zu Konsultationen an der Psychologisch-Pädagogischen Beratungsklinik und kamen zum ersten Treffen zusammen mit ihrem Sohn. Jasiiek war sehr zurückhaltend, er kam dorthin unter dem Druck seiner Eltern. Im Verlauf des ersten Meetings fand das einleitende Gespräch statt – die Eltern führten das Problem an: Die Mutter gab an, dass der Grund für ihren Besuch ein allgemeiner Rat zur Berufswahl sei, hingegen sagte der Vater direkt, dass sein Sohn aufs Priesterseminar wolle und diese Entscheidung beunruhige ihn. Die Mutter war ruhig und reserviert, dagegen deutete das Verhalten des Vaters auf starke Emotionen hin. Nach dem Grund seiner Sorge gefragt, antwortete der Vater, dass diese Entscheidung unreif wäre und dass sein Sohn vielleicht keine anderen Bildungsmöglichkeiten kannte. Der Vater brachte auch sein Bedauern zum Ausdruck, dass sein Sohn die privaten Englischstunden aufgab, sowie die Idee einen Führerschein zu machen, was, nach Ansicht seines Vaters, seine Chancen an einer anderen Schule weiterlernen zu können, als auch auf dem Arbeitsmarkt unterzukommen zunichte machte. Die Beraterin definierte ihre Rolle und informierte die Familie darüber, dass sie sich nicht in die Entscheidungen des Klienten einmischen werde, besonders wenn diese eine bestimmte Berufswahl betreffen, die eine Art Mission beinhalte, sie könnte jedoch, mit Jasiieks Einverständnis an der Definition beruflicher Vorlieben arbeiten, seine verschiedenen Bildungsmöglichkeiten und dazugehörige Anforderungen besprechen. Jasiiek erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden, er war sogar bereit einen Berufspräferenztest am selben Tag zu machen. Basierend auf dieser Information wurde ein Vertrag aufgesetzt. Die Eltern gingen und Jasiiek wurde mit der Beraterin allein gelassen. Unmittelbar nachdem die Eltern gegangen waren, begann Jasiiek spontan die Geschichte seiner Kontakte mit der Kirche zu erzählen, beginnend mit der Geschichte als Ministrant. Er klagte darüber, dass er seine Entscheidung seinen Eltern voreilig erzählte: *Ich erzählte ihnen zu früh, dass ich Priester werden wollte und sie bekamen Panik. Das war mein Fehler, ich hätte es ihnen noch nicht erzählen sollen.* Er sagte, dass die Eltern ihm die Ministrantenfunktion verboten hatten. Während des Treffens machte Jasiiek den ersten Teil des Holland-Tests und fasste die signifikanten Ereignisse in seinem bisherigen Leben zusammen.

Jasiiek machte auf eigene Initiative hin einen Termin für das zweite Treffen. Während diesem füllte er den zweiten Teil des Holland-Tests aus. Ein Gespräch über Kontakte zu Gleichaltrigen und Mädchen fand ebenfalls statt. Die Beraterin fand heraus, dass Jasiiek Freunde im Seminar hatte, er kannte die Bedingungen der Aufnahme, Bildung und Unterbringung perfekt. Das Gespräch berührte außerdem die Risiken der Wahl eines solchen Lebensstils – Beschränkungen und Verzicht ebenso wie der Einfluss der Priesterkarriere auf den Verlauf des gesamten Lebens. Es zeigte sich, dass Jasiiek sich dieser Beschränkungen sehr wohl bewusst war.

Die Ergebnisse beider Teile des Tests wurden im dritten Treffen analysiert und die Beraterin zeigte Jasiiek all die möglichen Berufswege. Die Ergebnisse des Tests zeigten, dass die am meisten passenden Berufe – ein Ansager – Radiomoderator – Priester der römisch-katholischen Kirche und Anwalt wären. Auf Basis des Tests erwähnte die Beraterin die Möglichkeit des Studiums von Massen-Kommunikation und Mittel zur Massenkommunikation an der katholischen Universität von Warschau. Solch ein Studium würde die Möglichkeit bieten in der katholischen Radiostation zu arbeiten. Jasiiek jedoch fand den Vorschlag inakzeptabel, da er als Absolvent dieser Uni weltliche Person wäre und nicht Teil des Klerus'. Jasiiek informierte die Beraterin auch darüber, dass seine Mutter sich dazu entschieden hatte, das Verbot der Ministranten-Aufgabe aufzuheben, doch Jasiiek

entschied, auf die Entscheidung seines Vaters in dieser Sache zu warten, argumentierend dass die Entscheidung von beiden Eltern getroffen wurde, so dass sein Auflösen auch eine gemeinsame Entscheidung sein sollte. Der Klient und die Beraterin entschieden gemeinsam, dass die Eltern mit zum nächsten Treffen kommen sollten.

Auf dem vierten Treffen erschien Jasiak mit seiner Mutter. Die Mutter wusste nur, dass Jasiak sich mit der Beraterin allein traf, jedoch nichts über den Inhalt der Treffen. Die Beraterin informierte die Mutter in Jasiaks Beisein über die Ergebnisse des Tests. Die Mutter erkundigte sich zweimal, ob der Priesterberuf wirklich auf der Liste der Berufe stand, die im Test für berufliche Veranlagungen und Interessen integriert war. Beide, sowohl die Beraterin als auch Jasiak – letzterer nicht ohne eine gewisse Genugtuung – bestätigten und präsentierten der Mutter das Testformular zur Überprüfung. Die Mutter wollte sicher gehen, dass der Test ein objektives Werkzeug war oder das Gegenteil – die Ergebnisse konnten beeinflusst werden durch die Intention des Antwortenden. Sie wurde von der Beraterin darüber informiert, dass beide Teile des Tests zusammen, das Vergleichen der Ergebnisse und die Berechnung der Koeffizienten die Verlässlichkeit der Schlussfolgerungen steigerte. Die Mutter bezog sich auch auf ihre eigenen beruflichen Erfahrungen und bestätigte, dass sie wenig Vertrauen in Geisteswissenschaften hatte, sie seien nicht spezifisch genug ihrer Meinung nach. Sie gab auch ihrer Meinung Ausdruck, dass ein Absolvent einer technischen Uni mit bestimmten Qualifikationen besser auf dem Arbeitsmarkt zu Recht käme. Das Thema des Einstellens der Englischstunden, das während des ersten Treffens diskutiert wurde, wurde auch wieder angesprochen. Es stellte sich heraus, dass Jasiak nicht aufgehört hatte Englisch zu lernen, er war nur nicht zur Abschlussprüfung zugelassen, auf Grund dessen wurde der Unterricht vorübergehend eingestellt – von nicht Zugelassenen wurde erwartet, dass sie sich einen anderen Platz in anderen Gruppen suchten. Die Eltern bedauerten diesen Fakt ernstlich, besonders die Mutter glaubte an die Notwendigkeit einer kontinuierlichen sprachlichen Bildung. Sie dachten auch, dass Jasiak, auf der Basis der Entscheidung zum Seminar zu gehen, andere Aktivitäten, als unwichtig erachtend, aufgäbe. Ein Gespräch über die Funktionsweise des Arbeitsmarktes in Polen, mit seinen Veränderungen und seiner Unvorhersehbarkeit begann, neben anderen Dingen erwähnte die Beraterin, dass es vor einigen Jahren die Ingenieure waren, die große Schwierigkeiten hatten eine Anstellung zu finden.

Der weitere Teil der Unterhaltung betraf die Strategie zum Ablegen der Abschlussprüfung. Jasiak entschied sich für Geschichte, trotz des Faktes, dass er in einer Mathematik-Klasse war. Nach Meinung der Beraterin würde eine Prüfung in Mathematik die Bildungsmöglichkeiten erweitern, obwohl diese Option nicht mit den spezifischen und detaillierten Plänen von Jasiak harmonieren würde. Die Mutter wollte herausfinden, nachdem sie sich mit dem Test vertraut gemacht hatte, zu welchen Universitäts-Fachbereiche für Jasiak zugänglich wären, wenn er die Abschlussprüfung in Geschichte bestände (neben dem obligatorischen Polnisch und einer Fremdsprache). Die Beraterin fasste sowohl die möglichen Wege einer Bildungskarriere zusammen, als auch die bereitgestellten Info-Materialien – Merkblätter, Beschreibungen etc. Es stellte sich heraus, dass Jasiak an Fachbereichen interessiert war, die vorher noch nicht besprochen worden waren und er fragte, ob er sich für zu Haus einiges Material ausborgen könnte. Während des Ansehens des Materials zeigte die Mutter eine Menge Unterstützung für Jasiak. Sie fragte, ob Jasiak Angst vor einer Ablehnung der Bewerbung an einer staatlichen Universität hätte. Sie erzählte ihrem Sohn, dass es viele verschiedene Wege gäbe, um zu studieren, inklusive bezahlten Abend Studiums und privaten Hochschulen und dass die Eltern bereit wären, Unterstützung bereitzustellen für diese Art des Studiums. Die Mutter war besonders interessiert an internationalen Beziehungen und Politikwissenschaften, da ihr Sohn in ihren Augen prädisponiert für solche Studien wäre. Die Beraterin stellte fest, dass sie mit Jasiak auch über die Möglichkeit gesprochen hätte, Medien und Kommunikation an der

katholischen Universität in Warschau zu studieren, doch Jasiak zeige kein Interesse an dieser Option. Die Mutter nahm auch diesen Hinweis nicht zur Kenntnis. Ein Gespräch zwischen Mutter und Sohn über den Gegenstand des Verbotes, Ministrant zu sein begann, während dessen die Mutter erkannte, dass das Verbot sehr schwierig für ihren Sohn sein musste. Jasiak gab zu, dass er das Verbot sporadisch umging, indem er den Dienst in einer anderen Kirche versah. Die Teilnehmer des Treffens kamen zu dem Schluss, dass verbotene Dinge am attraktivsten seien. Die Beraterin erfüllte eine Vermittlerrolle, ihre Anwesenheit erlaubte es schwierige und ablehnend dargestellte Probleme zwischen Mutter und Sohn zu erläutern.

Die Beraterin schlug auch vor, dass Jasiak „Der Zauberberg“ von T. Mann liest und lieh ihm ein Exemplar des Buches. Die Motivation der Beraterin dem Klienten eine derartige Aufgabe vorzuschlagen, ist in Zweierlei begründet. Erstens dachte sie, dass es vorteilhaft wäre sich zumindest noch einmal mit dem Jungen zu treffen, der Vorwand hierfür könnte die Rückgabe des Buches sein. Zweitens wurde das Buch von T. Mann dem Inhalt nach ausgewählt – das Thema des Buches ist ein Disput über Freiheit und Frömmigkeit zwischen den Charakteren des Buches Septembrini und Naphta. Septembrini präsentiert die Haltung des rationalen Humanismus, wogegen Naphta ein Jesuit ist – eine Person von spiritueller und nachdenklicher Natur. Die Beraterin war sich dessen bewusst, dass das Lesen dieses Buches noch zu schwierig sein könnte aufgrund Jasiaks Alter und des fehlenden philosophischen Hintergrundes. Auf der anderen Seite hielt das Lesen des Buches jedoch wertvolle Möglichkeiten für den Klienten bereit, berührte es doch existentielle Entscheidungen, ähnlich denen von Jasiak.

Das letzte Treffen endete mit der Schlussfolgerung, dass Jasiak zusammen mit seinen Eltern sich mit den Bildungsmöglichkeiten auf der Basis des mitgegebenen Materials selbst vertraut machen würde. Ein paar Tage später tauchte Jasiak an der Rezeption der Klinik auf und hinterließ das Buch für die Beraterin zusammen mit einem Brief, in welchem er sich für den Kontakt bedankte und erklärte, dass das Buch alles in allem zu schwierig wäre und dass er es vielleicht in Zukunft lesen werde. An diesem Punkt endeten die Kontakte.

Folglich, entsprechend der Wünsche seiner Eltern, machte sich Jasiak mit den verschiedenen Bildungsmöglichkeiten vertraut. Zur selben Zeit stellte sich heraus, dass die Seelsorger-Tätigkeit, die er gewählt hatte, im Einklang mit seiner Persönlichkeit und seinen Fähigkeiten war. Dennoch bleibt eine Frage über den spirituellen Ruf. Der Klient selbst stellt dies im Moment noch nicht in Frage, doch beide Elternteile (insbesondere der Vater) als auch die Beraterin haben Zweifel und Hypothesen die die nicht-religiöse Motivation des Klienten betreffen. Alle Treffen dauerten über zwei Stunden. Das Ende der Treffen wurde durch die Öffnungszeiten der Beratungsklinik bestimmt – Jasiak war sehr interessiert am Kontakt und war sehr begierig darauf Geständnisse zu machen.

4.3 Arbeitsbogen der Beratung von Jasiak

1. Diagnostische Arbeit – besteht aus Tests, einleitendem Interview, Unterhaltung mit dem Kunden, Beobachtung von Verhalten als auch biographisch narrativer Statements des Klienten.

a / **Einleitungsinterview** – fand während des ersten Treffens von der Beraterin mit Jasiak und seinen Eltern statt. Das Ziel des Besuches der Beratungsklinik wurde identifiziert, der Vertrag wurde festgelegt zwischen Jasiak, seinen Eltern und der Beraterin, und die Vorgehensweise festgelegt.

b / **Diagnose basierend auf Tests** – Jasiak machte beide Teile des Holland Tests⁵. Die Wahl des Tests wurde durch die Möglichkeit der unabhängigen Beantwortung des Klienten getroffen. Wenn der Test ausgefüllt wird, hat der Klient das Gefühl der Selbstständigkeit und Subjektivität beim Definieren seiner/ihrer Vorlieben und im Prinzip legt er/sie die Liste der passenden Berufe selbst fest (basierend auf der Holland Theorie). Die Resultate des Tests im Falle Jasiaks erlauben nicht den Priesterberuf auszuschließen. Er ist sicher einer der Berufe, zu denen Jasiak prädisponiert wäre. Andere Berufe tauchten genauso auf, als da wären – Lektor, Psychiater, Psychologe oder Anwalt (Prozessanwalt). All diese Berufe beinhalten Kontakte mit Menschen und zur gleichen Zeit enthalten sie ein Element der Kreativität. Der Test bestätigte auch Jasiaks Selbstdefinition als eine unternehmungslustige Person.

c / Eine **Diagnose auf der Basis von Gesprächen** mit Jasiak zeigte, dass er sehr darauf bedacht war, mit der Beraterin in Kontakt zu treten, er sprach eine Menge über sich, er machte sogar die Bemerkung, dass ihn diese Leutseligkeit selbst überrasche, er gab an, dass er meist nicht so offen war. Für die Beraterin waren diese Bemerkungen eine Möglichkeit, über die Familien-Beziehungen nachzudenken. Sie stellte fest, dass die Offenheit des Klienten gegenüber der Beraterin ein Resultat von Kommunikationsbarrieren sein könnte, die zwischen dem Klienten und seinen Eltern existieren, besonders gegenüber seinem Vater. Jasiak, der gerade die Periode der Identitätsformung durchlebt, brauchte viel Aufmerksamkeit von seinen nahe stehenden Erwachsenen. Der Fakt der Abwesenheit des Vaters während des letzten Treffens mit der Beraterin, in dessen Verlauf die Ergebnisse des Beratungsprozesses diskutiert wurden, war sehr bezeichnend. Die Abwesenheit des Vaters kann eine Schwierigkeit bezüglich der Aussöhnung mit der Wahl seines Sohnes implizieren. Im Falle einer tiefenpsychologischen Arbeit wäre es wichtig, die Gründe für das Verhalten des Vaters zu analysieren.

d / Die **Diagnose basierend auf der Beobachtung des Verhaltens** – Jasiak charakterisiert sich selbst als unternehmungslustige Person. Die Beobachtung der Beraterin bestätigte nicht wirklich diesen Charakterzug an Jasiak, wohingegen der Hollandtest dies, wie oben erwähnt, tat. Die Zweifel der Beraterin resultierten aus dem Fakt, dass Unternehmungsgeist als Charakterzug zur Zeit sehr beliebt ist unter den jungen Polen, was das Resultat von bestimmten ökonomischen Zwängen und allgemein verbreiteten Mustern der Persönlichkeit ist (die Anforderungen der Marktwirtschaft).

e / **Diagnose basierend auf Erzählungen** – die Beraterin entschied sich nicht ein biographisches Interview mit Jasiak zu führen. Alle Informationen über das Leben des Klienten wurden aus den spontanen Äußerungen im Verlauf der drei Sitzungen gesammelt. Die Eltern gaben auch einige Information spontan im ersten Treffen und dies tat auch die Mutter im letzten.

Zu diesem Zeitpunkt müssen wir noch einmal den Prozesscharakter der Diagnose in der Karriere Beratung betonen – es entstehen sowohl zu Anfang des Kontaktes als auch im Verlaufe weiterer Kontakte mit dem Klienten verschiedene Hypothesen. Diese Hypothesen werden nicht nur vom Berater formuliert, der Klient und seine Umgebung haben auch Einfluss darauf. Z. Bsp.: in der Einleitungsphase der Kontakte entstanden vier Hypothesen über Jasiaks Motivation sich für das Priesterseminar zu entscheiden:

⁵ Holland's test in Englisch SDS – Self Directed Search, beziehungsweise selbst bestimmte Suche – ist die weltweit meistgenutzte Methode zur Berufsinteressen Bewertung.

1 / Jasiiek behauptete, dass er Priester werden wollte, um anderen zu helfen und dachte, dass eine eigene Familie zu haben, ein Engagement anderen zu helfen schwierig macht, was er bei der Beobachtung des Lebens seiner Eltern feststellte.

2 / Jasiieks Mutter war der Meinung, dass abseits der religiösen Verpflichtung, das Verlangen ausschlaggebend war, eine Absage bei der Bewerbung an einer staatlichen Akademie zu vermeiden (die Angst, dass sich das Trauma, welches den Mittelstufenaufnahmeprüfungen folgte, wiederholt).

3 / Jasiieks Vater negierte die Vorstellung von einer religiösen Berufung, er war überzeugt, dass sein Sohn nur eine sichere und komfortable Stellung im Leben haben wollte⁶.

4 / Die Karriereberaterin – stellte nach dem ersten Kontakt und nach einer allgemeinen Besprechung des Falles mit dem Psychotherapeuten die Einleitungshypothese auf, dass die Basis der Bildungsentscheidung des Jungen eine unbewusste Angst vor sexuellen Kontakten und eine unterentwickelte geschlechtsbezogene Identität sei. Jasiiek befindet sich zurzeit in der Adoleszenzphase, welche eine Periode der Identitätsformung ist. Die grundlegenden entwicklungsbezogenen Aufgaben des Heranwachsens sind Selbsterkenntnis (auch in Beziehungen mit anderen, besonders mit Gleichaltrigen desselben und des anderen Geschlechts) und eine Einführung in männliche und weibliche soziale Rollen. Der junge Mann sollte sich auf das „ICH“ konzentrieren, emotionale Unabhängigkeit von Erwachsenen erreichen, als auch intime und erotische Beziehungen erfahren, um eine existentiell und sozial kohärente geschlechtliche Identität zu erreichen.

Vielleicht sind alle oben erwähnten Hypothesen bis zu einem gewissen Grad wahr.

Nach Meinung der Beraterin ist Jasiiek eine erwachsene Person im kognitiven, ethischen und sozialen Sinne, doch er hat Schwierigkeiten mit dem Bewusstwerden von Lebensaufgaben, die mit der Sphäre von Liebe und Sex zu tun haben. Die Beraterin bedachte auch den sozialen und kulturellen Kontext, in dem die Entscheidung über eine zukünftige Erwerbstätigkeit fiel. Polen ist ein katholisches Land und Jasiiek traf seine Entscheidung während der Zeit des verstärkten Kultes um den Polen-Papst Johannes Paul der 2., was ein bedeutender Fakt sein kann⁷. Darüber hinaus bieten Seminare und Militärschulen leichtere Zulassungsaufgaben für die Kandidaten, was natürlich sowohl ihre Chancen steigen lässt, dort Student zu werden, als auch nach dem Abschluss eine Anstellung zu finden.

Dieser Fakt hat auch besondere Bedeutung aufgrund der erfolglosen, vor kurzem vorgenommenen Bildungsreform, welche radikal das System der Mittelstufenabschlussprüfung änderte und damit des Zuganges zu höheren Schulen, welcher auf diesen Prüfungen basiert⁸.

2. Arbeit am Gefühl des Klienten für Sicherheit. Im Falle Jasiieks ist die Arbeit am Gefühl für Sicherheit nicht relevant, da er eine gesunde Person ist. Natürlich ist es hier wichtig persönliche Daten und Berufsgeheimnis zu schützen. Diese Dinge sind gesetzlich geregelt für alle Professionellen. Die rein institutionellen Bedingungen hierfür – ein separate Räume, ausgestattet mit komfortablen Möbeln und einer Licht-Beschilderung über

⁶ Der katholische Klerus hat in Polen einen sehr hohen Status, oft gepaart mit dem allgemeinen Eindruck des beruflichen Wohlstandes.

⁷ Nach dem Tod von Johannes-Paul 2., berichtete die polnische Presse vermehrt über Männer, die Priester werden wollten.

⁸ Zuvor erledigten die Schüler die Abschlussprüfung der Mittelstufe zusammen mit den Aufnahmetests der Universitäten.

den Türen – was nicht nur hilft die Privatsphäre des Klienten zu wahren, sondern auch hilft, die Kontinuität des Treffens aufrecht zu erhalten (wenn das Schild leuchtet, signalisiert es anderen Mitarbeitern und Klienten, dass es ihnen nicht erlaubt ist den Raum zu betreten). Treffen werden zu fixen Zeiten abgehalten, entsprechend der Bedürfnisse des Klienten (die Berater arbeiten sowohl morgens, als auch abends). Die Pausen bis zum nächsten Klienten sind lang genug, um dem Klienten das Gefühl zu geben, er hätte eine angemessene Menge Zeit.

Jasieks Eltern kamen mit ihrem Sohn zum Treffen mit der Karriere Beraterin. Lassen Sie uns unterstreichen, dass die Erfahrung der Beraterin zeigt, dass Eltern sehr selten ältere Teenager zur Beratungsklinik begleiten. Jasiiek war daher in diesem Sinne eine Ausnahme. Sein Gesicht zeigte, dass er nicht unbedingt freiwillig zur Klinik ging und gerade erst zugestimmt hatte seine Eltern zu begleiten – die ruhige Mutter und der besorgte Vater. Die Beraterin musste sowohl das Gewicht des Problems, das die Eltern beschäftigte respektieren, als auch sich um Jasieks Gefühl der Behaglichkeit zu kümmern. Die erste Frage: „Wie kann ich Ihnen helfen?“ wurde also an die ganze Familie gestellt. Als Antwort bekam sie die Geschichte des Vaters und der Mutter zu hören bezüglich der Wahl ihres Sohnes Priester zu werden. Die Beraterin definierte ihre Rolle sehr deutlich, dabei zum Ausdruck bringend, dass das Ziel sei, berufliche Prädispositionen durch Tests und offene Gespräche zu identifizieren und dass nur die Zustimmung ihres Sohnes sie autorisieren könne, diese Prozeduren zu benutzen. Die Beraterin wandte sich direkt an Jasiiek mit der Frage, ob er an der Teilnahme bei solcher Arbeit interessiert war. Das Verhalten der Beraterin ihre Unparteilichkeit zu unterstreichen und Jasieks Autonomie zu betonen, veranlasste den Letzteren willentlich sich einverstanden zu erklären, sobald wie möglich die Tests zu machen. Die Beraterin erklärte, dass die Tests ungefähr eine Stunde dauern würden. Die Eltern entschieden sich das Büro zu verlassen, was Jasieks Gefühl der Sicherheit und Behaglichkeit während des Kontaktes mit der Beraterin stärkte.

3. Psychologische Arbeit (Gefühlsarbeit)

a / Arbeit am Verlauf der Interaktion, an der Moral und an ethischen Prinzipien. Interaktionen zwischen Klienten und Berater sollten sich innerhalb des Rahmens ethischer Normen bewegen. Diese Dinge sind der geregelte deontologische Kodex in der Praxis. In Polen sind Karriere Berater an ethische Prinzipien gebunden. Doch der Kodex entscheidet nicht über alle zweifelhaften Dinge. Die Angelegenheit bezüglich des Respekts gegenüber dem Klienten ist offensichtlich (obwohl verschieden, abhängig vom Modell der Beratung). Hingegen sind die Grenzen der Subjektivität klar verschieden umrissen, zum Beispiel im Falle des Beraters – Experte und Berater – laissez-fairistisch. Darüber hinaus treten Probleme oft auf, sie zu lösen ist abhängig von Intuition und gesundem Menschenverstand des Beraters. Z. Bsp. tauchte im Falle Jasieks die Frage auf, wer eigentlich der Klient der Beraterin ist, allein Jasiiek oder seine Eltern oder aber die ganze Familie? Zu Beginn des ersten Treffens lokalisierten sich die Eltern in der Rolle der Klienten, später übernahm Jasiiek diese Rolle und seine Eltern zogen sich von der Interaktion mit der Beraterin zurück. Die Mutter trat im letzten Treffen wieder als Repräsentantin der Familie auf. Eine vollständige zur Kenntnisnahme der emotionalen Situation Jasieks würde eine Teilnahme der ganzen Familie erfordern und einige Sitzungen Familientherapie, was schon jenseits der Kompetenzen der Beraterin liegt, doch in der Einrichtung möglich ist, in der die Beraterin arbeitet. Kann vom Berater nun erwartet werden, dass er über die Notwendigkeit einer Familientherapie informiert, oder dass vorsichtig anklingen gelassen wird, dass eine derartige Möglichkeit bestehe, oder sollte diese Information gänzlich verschwiegen werden?

Das System der Normen und moralischen Werte hat auch Einfluss auf den Verlauf der Interaktion. Wenn sich die Systeme des Beraters und des Klienten nennenswert

unterscheiden, wird es schwieriger für sie zu einer Einigung zu kommen. Der Berater kann nicht a priori von einer Gleichheit mit dem Klienten ausgehen – er/sie sollte das kognitive System des Klienten erkennen und rekonstruieren, ein narratives Interview kann hier sehr hilfreich sein.

b / Arbeit an der Vertrauensbildung. Das Definieren des Vertrages und der Rolle der Beraterin waren die Basis des Aufbaus von Vertrauen im Falle Jasieks. Des Weiteren erlaubte das Verhalten der Beraterin, wie dem Klienten zu folgen, die Manifestation von Interesse an ihm, aufmerksames Zuhören, nicht unterbrechen, das Ausdrücken von Zustimmung durch verbale und nonverbale Signale, fachkundiges und akkurates Stellen von Fragen, das Unterlassen von Kommentaren – dass Jasiék frei sprechen konnte. Der Klient hat das Bedürfnis seine Erfahrungen, Ansichten und Probleme mit dem Berater zu teilen, den er als seinen Verbündeten ansieht.

c / Arbeit am Ruhigbleiben und am Kontrollieren von Emotionen. In Beratungsbeziehungen durchleben beide Berater und Klient Emotionen. Es wäre eine Binsenweisheit zu sagen, dass der Berater sowohl seine Emotionen, als auch die emotionale Kommunikation mit dem Klienten zu kontrollieren hätte. Auf der einen Seite sollte der Berater fähig sein, positive Gefühle dem Klienten und seinen/ihren Erfolgen gegenüber zu vermitteln. Die Manifestation von Gelassenheit, Kontrolle, Optimismus und Vertrauen in den Fortschritt des Klienten sind von Vorteil für die Interaktion. In dem beschriebenen Fall brachte die von der Beraterin geschaffene Atmosphäre von Akzeptanz und Vertrauen Jasiék dazu, seine Geschichte spontan zu erzählen. Der Berater sollte auch auf die Gefühle des Klienten achten. Im Kontakt mit Jasiéks Familie, wurden die Sorgen des Vaters sehr deutlich. Der Fakt, dass die Beraterin ihr Verständnis für seine Gefühle ausdrückte, brachte ihn dazu, sich zu beruhigen. Die Konzentration auf die Aufgabe der Festlegung des Vertrages erlaubte dem Vater, seine negativen Emotionen zu meistern. Die Frage nach der Quelle der Gefühle des Vaters taucht auf. Verschiedene Hypothesen sind möglich – von der Enttäuschung, die aus der Blockade der Linie biographischen und beruflichen Erbes (frühere Pläne Jasiéks waren die Fortführung der väterlichen beruflichen Karriere), bis hin zu einer sehr weit reichenden Hypothese bezüglich einer unbewussten Angst des Vaters vor Homosexualität⁹ usw. die Arbeit an der Verifizierung dieser Hypothesen hätte den Charakter einer Psychotherapie und nicht einer Beratung. Nach Ansicht der Beraterin würde die Familientherapie helfen, die Schwierigkeiten zwischen Vater und Sohn zu lösen. Beratungsarbeit kann hier eine Einleitung zu weiteren Hilfsprozessen, usw. sein.

d / Biographische Arbeit. Die Arbeit mit Jasiék ist eine Illustration einer so genannten Entwicklungsberatung. Eine der Aufgaben eines Beraters ist es, dem Klienten bei der Lösung einer, aus der derzeitigen Phase der Biographie resultierenden, Krise behilflich zu sein (hier Adoleszenz).

Lassen Sie uns festhalten, dass Krisen des Lebenszyklus' nicht das Resultat eines traumatischen Ereignisses sind, obgleich sie Verlaufskurven-Erfahrungen sein können. Diese Krisen haben normativen Charakter – jede Person durchlebt im Laufe ihrer Entwicklung aufeinander folgende Entwicklungsstadien. Die Aufgabe des Beraters, der mit dem Klienten während einer Entwicklungskrise arbeitet, ist es sich auf emotionale und adaptive Probleme zu konzentrieren, die Entwicklung durch das Auslösen und Fördern von Mechanismen der psychologischen Adaption zu unterstützen und helfen zur nächsten Phase der Biographie überzugehen. Natürlich beziehen sich Entwicklungsaufgaben nicht nur auf die Phase der Adoleszenz, dennoch ist die Rolle des Beraters teilweise wichtig. Nicht gelöste Adoleszenz Krisen implizieren ebenso Identitätsprobleme, wie auch das Fehlen der

⁹ Die Hypothese, welche während der Unterredung von Jasiéks Fall mit dem Psychotherapeuten entstand.

Reife (im Sinne der verschiedenen Bedeutungen dieses Wortes) des Klienten im zukünftigen Leben.

Der Berater sollte dem Klienten sowohl den derzeitigen Prozess verstehen helfen, als auch ihm/ihr Unterstützung anbieten, um adaptive Schwierigkeiten zu überwinden. Der Berater hilft nur, die Möglichkeiten des Individuums zu aktivieren, die Veränderung ihrer/seiner Überzeugungen, Gefühle und Verhalten, die durch das Problem verursacht wurden, auszulösen und trägt zur Entwicklung der Fähigkeit bei, effektiver mit Problemen umzugehen.

e / Arbeit an der Identität. Arbeit an der Identität fokussiert sich im Falle der Karriere-Beratung zu großen Teilen auf berufliche Identität. Identität resultiert aus individuellen Lebensgeschichten, Erfolg oder dem Fehlen desselben beim Erkennen der vorhergehenden Lebensstadien und aus der Antizipation, bei welcher das Individuum sich in einer näheren oder distanzierteren zeitlichen Perspektive befinden kann. Die Identität eines Individuums ist auch verbunden mit der Definition des Lebensstiles im Bezug auf den Geschlechts- und auf den sozialen Rollenkontext. Berufe wie das Priesteramt, das von Jasiiek gewählt wurde, determinieren andere Lebensrollen sehr stark, z.Bsp. den Lebensstil und das ideologische System genauso, wie das System ethischer Werte. Die Aufgabe des Beraters ist es herauszufinden, ob dem Kandidaten sowohl die Konsequenzen seiner Berufswahl bewusst sind, als auch die Rollen, die mit ihr verbunden sind. Jasiieks Wahl wurde von der Beraterin als nicht zufällig definiert.

f / Arbeit am Bewusstseinskontext (hin zum offenen Kontext). Strauss und andere, die sich zum Bewusstseinskontext äußerten, beschrieben Situationen, die mit der Offenbarung von Informationen über den Kranken und seiner/ihrer Familie verbunden waren (Strauss et al 1985). Im Falle des Beraters, bezieht sich die Bewusstseinsfrage auf die Hypothesen, die er/sie aufstellte. Sowohl die ethische Einstellung, als auch die Diagnose der Persönlichkeit des Klienten und seiner Situation bestimmen die Eröffnung der Hypothesen. Im Falle Jasiieks fragte sich die Beraterin, ob sie die Hypothese bezüglich der sexuellen Sphäre und der damit verbundenen Angst vor erotischen Beziehungen offenbaren sollte, und wenn ja, in welchem Moment und wie? Die Beraterin entschied sich dies während des dritten Treffens zu tun, in einer Situation, in welcher schon ein großer Teil Vertrauen und Sicherheit existierte. Die Beraterin entschied, dass sie kein Recht habe, die Intimsphäre zu stören und formulierte die Hypothese zur sexuellen Identität nicht offen, sie entschlüsselte jedoch Jasiieks Probleme mit Beziehungen zum anderen Geschlecht und akzeptierte die Information des Klienten ohne Kommentar. Eine derartige Entscheidung wurde durch den Verlauf der Interaktion mit dem Klienten beeinflusst und war nicht Bestandteil des früheren Plans des Verlaufs der Treffen.

Lassen Sie uns anfügen, dass Jasiieks Entscheidung, keine erotischen Kontakte zu unternehmen, nicht zwingend aus personalen Defiziten resultieren muss, sondern auch eine erwachsene Entscheidung sein kann, um eine endgültige berufliche Rolle zu erkennen.

g / Vermittlungsarbeit. Vermittlungsarbeit ist keine Routineprozedur im Falle einer Karriere-Beratung. Es taucht jedoch beim Beraten von jungen Menschen auf. Vermittlung fand in diesem Falle im letzten Treffen mit Jasiiek statt. Die Mutter erschien auch auf diesem Treffen. Während des Treffens eröffnete Jasiiek, dass er das elterliche Verbot die Ministrantenrolle zu erfüllen, gebrochen hatte, die Beraterin vermittelte in der Unterhaltung mit der Mutter. Vermittlung kann auch im Falle des Arbeitsamtes stattfinden, wenn der Berater teilnimmt an Gesprächen zwischen dem Kandidaten und dem Unternehmen.

h / Richtigstellungsarbeit. Lassen Sie uns festhalten, dass im Falle verschiedener Arten psychologischer Tätigkeiten der Berater, der relevante Qualifikationen besitzt, sogar die Rolle des Psychotherapeuten einnehmen kann oder den Klienten an Personen verweisen kann, die professionell auf eine tiefe psychologische Arbeit vorbereitet ist. Die Konsequenzen psychologischer Arbeit, die während der Interaktion mit dem Klienten

geleistet wurde, kann sofort Wirkung zeigen – z.Bsp. das Beruhigen sehr starker Emotionen im Falle von Jasieks Vater, oder zeitlich distanzierter und tief greifender – z.Bsp. Identitätsarbeit oder Arbeit am Selbstwertgefühl des Klienten¹⁰.

Diese Art von Aktivität war bei Jasiiek nicht notwendig. Die Richtigstellungsarbeit bezieht sich auf Situationen, in welchen den Klienten als Resultat von traumatischen Verläufen der Interaktion mit Professionellen (z.Bsp. eine oberflächliche Behandlung, das Geben von zu schwieriger Information, auf die man nicht vorbereitet war usw.) starke Gefühle und Unsicherheit überkommen. Seine/ihre Umstände unmittelbare Intervention von Professionellen, deren Aufgabe es dann ist, das Gefühl der Sicherheit wiederherzustellen.

5. Planung und Programm der Arbeit, sowie die Koordination der, im gesamten Arbeitsbogen enthaltenen Handlungen. Der Berater kümmert sich um Planung und programmatische Zusammenstellung der Arbeit. Dann wird in Abstimmung mit dem Klienten die Frequenz und Dauer der individuellen Treffen festgelegt, sowie deren voraussichtliches Ende.

Die Notwendigkeit der Konsultation von Fällen existiert manchmal. Abhängig von der Formel der Konsultationen der Mitarbeiter der Klinik, wird jede Diagnose eines Klienten diskutiert oder nur die schwierigsten. Der Berater kann auch auf die Mitarbeit anderer Professioneller zurückgreifen (Psychologen, Psychiater, Ärzte oder Experten für Rehabilitation) dennoch bleibt er/sie die Person, die den Klienten führt¹¹. Die Beraterin, die mit Jasiiek arbeitete, nutzte Konsultationen mit dem Psychotherapeuten um die unbewussten Motivationen von Jasieks Wahl zu diskutieren.

6. Die Arbeit des Klienten ist ein sehr wichtiges Element in derzeitigen Hilfskonzepten. Die Arbeit sollte vorteilhaftig für den Klienten, sowie für den Ablauf der Verlaufskurve sein. Die Art der Beratungsaufgabe ergibt sich aus der Art und der Phase der Verlaufskurve. Die Arbeit kann entweder gemeinsam mit dem Berater während der Treffen durchgeführt werden – z.Bsp. lernt der Betreffende einen Lebenslauf oder eine Bewerbung unter der Leitung des Beraters zu schreiben oder er übt im Gespräch mit ihm Interviewfähigkeiten der Selbstpräsentation. Die Arbeit kann auch vom Klienten allein abseits der Sitzungszeiten getan werden. Z. Bsp. Kann der Klient dazu aufgefordert werden, die Immatrikulationsämter verschiedener Hochschulen zu besuchen und die notwendigen Informationen zu sammeln. Solch eine individuelle Aufgabe war das Lesen vom „Zauberberg“. Die Aufgabe erwies sich jedoch als den Fähigkeiten des Klienten unangepasst. Solch unangepasste Aufgaben können in der Konsequenz dazu führen, dass der Kunde frustriert wird und dies wiederum schlägt sich negativ im Verlauf der Beratungsinteraktion nieder.

Es können verschiedene Wege, die Arbeit des Klienten durch den Berater zu ermutigen können genutzt werden (Erwartung, Anbieten, Verhandeln, Lehren). Das Erkennen einer Aufgabe durch den Klienten ist das Objekt der Evaluation des Beraters. Die Frage der Standards dieser Evaluation ist unumgänglich. Verschiedene Kriterien sollten angewandt werden z. Bsp. In Verbindung mit behinderten Personen, im Falle derer die Vollendung und nicht die Qualität der erfüllten Aufgabe von Wert sein kann.

¹⁰ Strauss und andere geben ein Beispiel der Situation, wenn ein Patient geschockt ist, die Kontrolle verliert und das Personal ihm hilft, sich zu sammeln und ihm versichert, dass er trotz Tränen und Ärger noch ein Mensch ist, der Respekt verdient. (Strauss 1985: 139-140).

¹¹ Natürlich spielt, wenn wir das ganze System betrachten, der Berater nur eine Nebenrolle, während die Hauptaufgabe auf dem Sozialarbeiter und dem Psychotherapeuten lastet.

5 Schlussfolgerungen – Schwierigkeiten und Paradoxien der Beratungsarbeit

Im diskutierten Fall befand sich die Beraterin in einer Situation, in der ihr Informationen über das frühere Leben des Klienten und seines Problems. Da während des ersten Treffens Jasieks Eltern die Klienten waren, nahm die Beraterin die relevante Rolle an. Während des ersten Treffens Jasieks füllte sie dennoch die Rolle einer verständnisvollen „Schutz-lassez-fairistin“ aus. Diese Rolle verlangte vor Allem mit diesem jungen Klienten gut zu Recht zu kommen, die Atmosphäre einer ehrlichen Konversation zu unterstützen, und die Akzeptanz von Jasieks Anderssein (zum Vergleich mit anderen Jungen seines Alters). Dank der Unterhaltung, während der die aktive Person (der Erzähler) der junge Mann war, konnte die Einleitungsdiagnose und Hypothese gestellt werden. Der psychologische Test erfüllte nur eine Hilfsrolle – er verstärkte jedoch die Glaubwürdigkeit der Rolle der Beraterin durch die Einführung des Kriteriums der Objektivität. Die Beraterin entschied intuitiv, dass dies grundlegend in ihrer Beziehung mit den Eltern des Jungen war. Während des letzten Treffens mit Jasiak und seiner Mutter spielte die Beraterin die Rolle der Vermittlerin. Das Erfüllen solcher Rollen in der Situation einer Multidimensionalität des Problems des Klienten (die ethischen, ideologischen, biographischen und familiären Dimensionen) erzeugten Spannungen im Bezug auf die Identität der Beraterin. Diese Spannungen waren mit Fragen über die Grenzen von erklärenden Bedeutungen (das Verhandeln von Bedeutungen), die Übersetzbarkeit von Perspektiven und des Spezifizierens des Nichtspezifizierbaren (Zweideutigkeit). Die beschriebenen Spannungen wurden durch die Beraterin besonders stark empfunden, was wiederum aus dem Fakt resultierte, dass drei verschiedene Menschen unterschiedlichen Alters, sozialer Rolle, kognitiver Strukturen, Emotionalität und Herangehensweise an das Problem an der Interaktion mit der Professionellen beteiligt war. Zusätzliche Spannungen resultierten aus dem nicht – anleitenden Stil des Ausübens des Beratungsteils in einer Situation von leitenden Verhaltensmustern und Traditionen, welche durch Jasiaks Familie und dem polnischen kulturellen System (das Erbe der sozialistischen Gesellschaft) präsentiert wurden. Der Berater – der nicht-anleitend zu arbeiten wünscht – muss zusätzliche Anstrengungen unternehmen solch eine Rolle einzubehalten.

Die Schwierigkeiten der Beraterin waren mit Paradoxien¹² verbunden, die im Verlauf der Interaktion mit Jasiak und seinen Eltern auftraten. Schon im Verlauf des ersten Treffens musste sich die Beraterin eine Frage stellen – wer ist wirklich der Klient? Paradoxiertweise schien der Vater mehr Hilfe zu brauchen als sein Sohn. Solch eine Situation entsteht oft im Falle der Adoleszenz – Eltern scheinen mehr verwirrt und verloren als ihre Kinder. Manchmal brauchen sie unterstützend Gruppen- oder Systemtherapien/ Familiensitzungen. Lassen Sie uns nun einen Blick auf die Vergangenheit der Kontakte der Beraterin mit den einzelnen Leuten im Verlauf der aufeinander folgenden Treffen werfen:

1. Treffen :

Beraterin - Jasiak
 - Jasiaks Mutter
 - Jasiaks Vater

2. Treffen:

Beraterin - Jasiak

¹² F. Schütze nennt eine Liste von 15 Paradoxien, die während professioneller Arbeit auftreten können. (Schütze 2000).

3. Treffen:

Beraterin - Jasiak

4. Treffen:

Beraterin - Jasiak
- Jasiaks Mutter

Paradoxerweise fehlt der finale Kontakt der Beraterin mit der Person, die Hilfe am nötigsten hatte. Eine andere Paradoxie erfordert die in Betrachtnahme der polnisch-katholischen Tradition – die Familie des Priesters erhielt eine Menge Respekt von der Gesellschaft. Jasiaks Eltern – waren Katholiken, ihren Sohn in religiösem Geiste erziehend, erkannten paradoxerweise die Wahl ihres Sohnes nicht an.

Die letzte Paradoxie ist mit dem Bewusstheitskontext der einzelnen an der Interaktion mit der Beraterin beteiligten Leute verbunden. Es bezieht sich auf das Wissen der Beraterin über den jungen Klienten, das elterliche Wissen über den Sohn und Jasiaks sich seiner selbst Bewusstseins. Die Beraterin hatte paradoxerweise mehr Wissen über die sexuellen Entwicklungsphasen und die Identitätsformung des Klienten, als dieser selbst. Konsequenterweise, war die Bewusstheit der Beraterin von dem Problem bezüglich Jasiaks Sexualität höher als das seiner Eltern. Diese Paradoxie ist mit dem Problem des Einflusses der sexuellen Identität auf die Berufswahl verbunden.

Übungen für Studierende:

1. Diskutieren Sie die möglichen Hypothesen über Jasiaks Berufswahlen. Welche Motive können mit diesen Wahlen zusammenhängen?
2. Denken Sie an zwei diagnostische Methoden, die durch die Berufsberaterin benutzt wurden – der Hollandtest und das Interview, welches auf den Klienten fokussiert war. Vergleichen Sie diese Methoden und beziehen Sie mögliche Ergebnisse in Ihre Überlegungen mit ein:
 - a/ Der Erwerb von Wissen über die Identität des Klienten
 - b/ Die Möglichkeiten biographischer Arbeit mit dem Klienten zu leisten.

Literatur

- Boksański, Z. „Tożsamość, interakcja, grupa” Wydawnictwo UŁ Łódź 1989
- Glaser, B. , Strauss, A. “Awariness context and Social Interaction”, American Sociological Review vol. 29 1964
- Kargulowa, A. „O teorii i praktyce poradnictwa” PWN W-wa 2004
- Mead, G.H. „Mind, Self and Society” University of Chicago Press 1962
- Riemann, G. , Schütze, F. „Trajektorja jako podstawowa koncepcja teoretyczna w analizach cierpienia i bezładnych procesów społecznych” Kultura i Społeczeństwo nr 2/1992
- Rokuszewska-Pawełek, A. „Chaos i przymus - trajektorie wojenne Polaków – analiza biograficzna” Wydawnictwo Uniwersytetu Łódzkiego, Łódź 2002
- Schuetze, F. "Schwierigkeiten bei der Arbeit und Paradoxien des professionellen Handelns", Zeitschrift für qualitative Bildungs-, Beratungs- und Sozialforschung 1/2000
- Schuetze, F. “Trajektorie cierpienia jako przedmiot badań socjologii interpretatywanej” Studia Socjologiczne
- Strauss, A. et al. “Social organization of Medical Work” ” University of Chicago Press 1985, no 1/1997

Włodarek, J. , Ziółkowski, M. , (red.) „Metoda biograficzna w socjologii”, PWN W-wa
1990
Materiały ze Światowego Kongresu Poradnictwa W-wa 2002